

01) Kirchen in der Krise? – Kirchen in der Veränderung

Heiligenhof Online-Seminar

Immer wieder wurde und wird in der Coronakrise auch nach der Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Kirchen gefragt. Vieles vom „Dienstleistungsangebot“ der Kirchen (Gottesdienste, Firmungen, Konfirmationen, Jugend-, Senioren- und Hospizarbeit, Chorgesang etc.) ist entfallen, manches neue – Onlinegottesdienste – dazugekommen. Auch Kirchenleitungen, Kirchenvorstände und Seelsorger sind sehr gefordert, müssen in nie dagewesenen Situationen Entscheidungen treffen und werden manchmal an den Rand ihrer physischen und psychischen Kapazitäten geführt. Dabei wird von ihnen erwartet, auch gesellschaftliche Orientierung zu geben. Es gibt eine große Diskrepanz in der Wahrnehmbarkeit der Aktivitäten von „Kirche“. Von außen wird Kirche nicht oder kaum, jedenfalls nicht als bedeutsam wahrgenommen. Wo ist Kirche in der Krise? Schweigen die Kirchen? Wie kann das diffuse Unbehagen über die Rolle der Kirchen in dieser Krise beleuchtet und benannt werden? Diese und weitere Fragen sollen am **Samstag, dem 20. Feber** ab **9.30 Uhr** beim Heiligenhof Online-Seminar erörtert werden – [hier erfahren Sie alles Wissenswerte \(incl. Anmeldung\)](#).

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 20, 2021

Wien, am 16. Feber 2021



Kirchen in der Krise? – Kirchen in der Veränderung Online-Seminar

Veranstalter: **Stiftung SSBW/Der Heiligenhof** in Zusammenarbeit mit dem
Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen e.V.
am **20. Feber 2021** von **9:30 Uhr** bis **16:15 Uhr** MEZ auf Zoom

Immer wieder wurde und wird in der Coronakrise auch nach der Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Kirchen gefragt. Vieles vom „Dienstleistungsangebot“ der Kirchen (Gottesdienste, Firmungen, Konfirmationen, Jugend-, Senioren- und Hospizarbeit, Chorgesang etc.) ist entfallen, manches neue – Onlinegottesdienste – dazugekommen. Auch Kirchenleitungen, Kirchenvorstände und Seelsorgerinnen und Seelsorger sind sehr gefordert, müssen in nie dagewesenen Situationen Entscheidungen treffen und werden manchmal an den Rand ihrer physischen und psychischen Kapazitäten geführt. Dabei wird von ihnen erwartet auch gesellschaftliche Orientierung zu geben. Es gibt eine große Diskrepanz in der Wahrnehmbarkeit der Aktivitäten von „Kirche“. Von außen wird Kirche nicht oder kaum, jedenfalls nicht als bedeutsam wahrgenommen. Wo ist Kirche in der Krise? Schweigen die Kirchen? Wie kann das diffuse Unbehagen über die Rolle der Kirchen in dieser Krise beleuchtet und benannt werden? Beschleunigt diese tiefgreifende Veränderung die Distanzierung der Gläubigen zur Institution Kirche die Zerfalls- und Absetzbewegungen der Gläubigen (Kirchenaustritte)? Welche Werte, Hoffnungen und Tröstungen sind noch im Portfolio der Kirchen? Was können wir von europäischen Minderheitenkirchen lernen? Wir wollen aus verschiedenen Perspektiven eine Analyse der Lage versuchen und anhand einiger Beispiele Antworten und Weichenstellungen aufzeigen.

Programm am 20. Februar 2021

09:15 bis 09:30 Uhr *Gustav Binder & Ulrich Rümenapp*, Bad Kissingen

Möglichkeit zum Technik-Check

09:30 bis 09:45 Uhr *Pfarrerin Birgit Hamrich*, Hünstetten & *Gustav Binder*, Bad Kissingen:

Begrüßung, Einführung in das Thema

Grußwort von *Bischof Reinhart Guib* (Evangelische Kirche, A.B. in Rumänien, Hermannstadt/Sibiu)

09:45 bis 10:30 Uhr *Pfarrer Enno Haaks* (Gustav-Adolf-Werk, Leipzig):

Kirche weltweit

10:40 bis 11:25 Uhr *Dr. Oliver Engelhardt* (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, Wien):

Protestantische Kirchen im europäischen Kontext

11:25 bis 11:35 Uhr Austausch in 3er Gruppen (Zufallsgenerator):

Wie habe ich Kirche in den vergangenen Monaten erlebt?

11:45 bis 12:30 Uhr *Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann* (Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck, Kassel):

Was bedeutet die Krise für die Zukunft der Kirche?

12:30 bis 14:00 Uhr Pause



14:00 bis 14:45 Uhr *Pfarrer Dr. Stefan Cosoroabă* (Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, Referent für institutionelle Kooperation, Hermannstadt/Sibiu):

Der Abschied von der Ortsgemeinde

15:00 bis 15:45 Uhr *Pfarrerin Hildegard Servatius-Depner* (Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, Mediasch/Mediaş):

Von der Ortsgemeinde in die digitale Gemeinde

15:45 bis 16:00 Uhr Austausch in 4er Gruppen (Zufallsgenerator):

Was darf aus dieser Zeit bleiben?

16:00 bis 16:15 Uhr *Pfarrerin Birgit Hamrich*, Hünstetten & *Gustav Binder*, Bad Kissingen: Abschlussdiskussion

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Sie wird nicht aufgezeichnet.

Vorgehensweise:

Für die Teilnahme an diesen Seminaren ist eine Anmeldung per Mail bis zum Vortag der Veranstaltung bis 15:00 Uhr unter hoertler@heiligenhof.de möglich. Am Vorabend der Veranstaltung erhalten Sie eine Einladungsmail von der Mail-Adresse webinar@heiligenhof.de mit den Zugangsdaten zur Veranstaltung. Wenn Sie keine E-Mail von uns erhalten, schauen Sie bitte im SPAM-Ordner nach. Diese Adresse dient nur dem Versenden der Begrüßungsmail. Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail.

Technische Voraussetzungen:

Für die Teilnahme an dieser online-Veranstaltung ist ein Endgerät (PC, Notebook, Tablet oder Smartphone) mit funktionsfähiger Webcam (Kamera) und Mikrofon oder idealerweise ein Headset sowie eine stabile Internetverbindung notwendig. Wenn Sie keine Webcam und kein Mikrofon haben, können Sie ebenfalls an der Veranstaltung teilnehmen. Die anderen Teilnehmer können Sie nicht sehen und Sie können keine Wortbeiträge geben. Alle können aber die Chatfunktion nutzen.

Technik-Check:

Wir sind bereits 15 Minuten vor der Veranstaltung online und geben Ihnen somit die Möglichkeit zum Testen, ob das Einwählen über den Einladungslink bzw. Meeting-ID und Kenncode einwandfrei möglich ist.

Auftreten von Problemen:

Beim Auftreten von technischen Problemen sind wir 15 Minuten vor Beginn unter der Telefonnummer 0170-7053360 zu erreichen. Bitte haben Sie Verständnis, wenn es zu Wartezeiten kommt.



02) Fortsetzung der Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte“ am 25. Februar 2021

Pressemitteilung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen



Pressemitteilung

Nr. 03/2021

Fortsetzung der Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte“ am 25. Februar

Die im Oktober 2020 von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen und der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) durchgeführte internationale Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte unter besonderer Berücksichtigung der Länder in Mittel- und Mitteleuropa“ stieß bei den Teilnehmenden auf großes Interesse. Daher haben sich die Kulturstiftung und die FUEN für eine Fortsetzung der Konferenz als Tagungsreihe im Frühjahr 2021 entschieden.

Aufgeteilt auf drei Konferenztage soll ein Gesamtbild des Minderheitenschutzes und der Volksgruppenrechte in neun weiteren ausgewählten Staaten durch Fachbeiträge von Politik und Wissenschaft aus der Perspektive von Theorie und Praxis dargestellt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Ländern Mittel- und Mitteleuropas liegt.

Die Konferenzreihe wird jeweils an einem Tag am Ende der Monate Februar, März und April 2021 durchgeführt werden und jeder Konferenztag drei Länderberichten gewidmet sein. Thematisch werden sich die Länderberichte auf die Schwerpunkte Bildungssituation, politische Teilhabe und Zugang zur Minderheitensprache fokussieren.

Den Anfang machen am 25. Februar 2021 die Länder Österreich, Italien und Tschechische Republik.

Ende März folgen die Länder Ungarn, Slowakei und Kroatien und am abschließenden Konferenztag Ende April stehen Estland, Bulgarien und Ukraine im Mittelpunkt.

Berlin, 11.02.2021

Bonner Geschäftsstel
Godesberger Allee 72
53175 Bonn
Telefon: +49 228 915

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 3

Mail:
presse@kulturstiftung.de
www.kulturstiftung.de





Die Fachreferate und Debatten werden live auf dem YouTube-Kanal der FUEN übertragen und anschließend dort und auf dem YouTube-Kanal der Kulturstiftung abrufbar bleiben.

FUEN: <https://bit.ly/3kv0dZl>

Kulturstiftung: <https://www.bit.ly/kulturstiftungvideo>

Weitere Informationen und das aktuelle Tagungsprogramm finden Sie auf der Tagungsseite: <https://minorityconf.org>

- Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
- FUEN



03) Drinnen oder draußen? Historische Debatten um Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

Zernack-Colloquium online

Donnerstag, 18. Februar 2021, 18:00 Uhr

Zernack-Colloquium 2021: Drinnen oder draußen?

Die sechsteilige Vortragsreihe zum Thema »Historische Debatten um politische und gesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa« wird zumindest vorläufig online stattfinden



Titelblatt des »Humoristischen Volksblatts« Kikeriki! vom 30. Januar 1879 (Ausschnitt, Bildbeschreibung: s.u.). Abbildung: © Österreichische Nationalbibliothek, ANNO 14. Januar 2021

Das [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften – ZFH](#) lädt in Kooperation mit dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem Deutschen Kulturforum für östliches Europa in Potsdam zum Klaus-Zernack-Colloquium 2021 ein.

Im Mittelpunkt des Interesses des neuen Colloquiums stehen historische Auseinandersetzungen um Teilhabe am politischen und sozialen Leben in Mittel- und Osteuropa. Die sich im Laufe der Zeit verändernden rechtlichen und kulturellen Kontexte von Ausgrenzungsmechanismen, Inklusionspolitiken und Kämpfen um Anerkennung wollen wir anhand von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, politischem und materiellem Status sowie Geschlecht diskutieren.

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen lagen politischer und sozialer Exklusion bzw. Inklusion zugrunde? Welche Gruppen oder Personen wurden aufgrund bestimmter Eigenschaften oder Wahrnehmungen nicht berücksichtigt oder explizit von der Teilhabe ausgeschlossen? Unter welchen Bedingungen und mit welchen



Mitteln ließen sich solche exkludierenden Systeme aufbrechen? Welche Arten von Partizipation waren in imperialen Herrschaftsordnungen möglich, und welche wurden erst in demokratischen Ordnungen entwickelt? Welche neuen Formen von Inklusion und Exklusion sind seitdem entstanden?

Unsere Gäste beleuchten die sich verändernden rechtlichen Grundlagen für Inklusion und Exklusion sowie Diskurse um die Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder auch Selbstausgrenzung von denselben. Ebenso betrachten sie die – unter Umständen abweichende – gesellschaftliche Praxis und Bewegungen der Selbstermächtigung.

Die diesjährige sechsteilige Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden. Links zu den Veranstaltungen werden jeweils zeitnah bekannt gegeben.

Anmeldung

Anmeldungen nehmen wir auch unter E-Mail: info@cbh.pan.pl gerne entgegen

Termine

(Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 18. Februar 2021, 18:00 Uhr

Exklusion und Inklusion im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts aus rechtshistorischer Perspektive

- **Staatsangehörigkeit in Deutschland: Einbürgern und Ausschließen**
Dieter Gosewinkel, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- **Frauen ohne Vaterland. Die Staatsangehörigkeit verheirateter Frauen**
Marion Röwekamp, Wilhelm und Alexander von Humboldt-Lehrstuhl, Mexico City
- *Moderation:* Iwona Dadej

Donnerstag, 15. April 2021, 18:00 Uhr

Die Bedeutung religiöser und ethnischer Zugehörigkeiten in der frühen Neuzeit

- **Türken, Mohren und Tataren – Bilder des Anderen. Muslimische Lebenswelten in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert**
Stephan Theilig, Humboldt-Universität zu Berlin
- **Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne**
Jürgen Heyde, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa – GWZO Leipzig



Donnerstag, 20. Mai 2021, 18:00 Uhr

Das Partizipationspotential imperialer Ordnungen

- **Russländisches Reich**
Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Halle
- **Habsburgerreich**
Martin Rohde, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Halle

Donnerstag, 23. September 2021, 18:00 Uhr

Frauen als Vorkämpferinnen sozialer Gerechtigkeit?

- **Völlig vergessen – die oberschlesische Kämpferin Agnes Wabnitz**
Roswitha Schieb, Borgsdorf b. Berlin
- **Stets gegenwärtig – die jüdische Intellektuelle Rosa Luxemburg**
Holger Politt, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr

Vom Numerus Clausus zur Demokratisierung der Akademie?

- **Wissenschaft und Universitäten als Labore der Exklusion und Integration?**
Annette Vogt, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und Humboldt-Universität zu Berlin
- **Der polnische akademische Kontext am Beispiel des Lemberger Universitätsmilieus**
Iwona Dadej, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Donnerstag, 2. Dezember 2021, 18:00 Uhr

Zonen der Begrenzung – Aspekte von Grenzen in der Moderne

- **Epidemien und Quarantänen im 20. Jahrhundert als Mittel der ökonomischen Begrenzung am Beispiel Österreich-Ungarns und der Türkei**
Christian Promitzer, Universität Graz
- **Grenzen und Gedächtnisdiskurs am Beispiel zweier Denkmäler in Graz und Ljubljana**
Monika Stromberger, Universität Graz

Pressekontakt

Dr. Iwona Dadej: Iwona.Dadej@cbh.pan.pl
Ariane Afsari: afsari@kulturforum.info
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1, 14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-0; Fax +49 (0)331 20098-50
deutsches@kulturforum.info; www.kulturforum.info

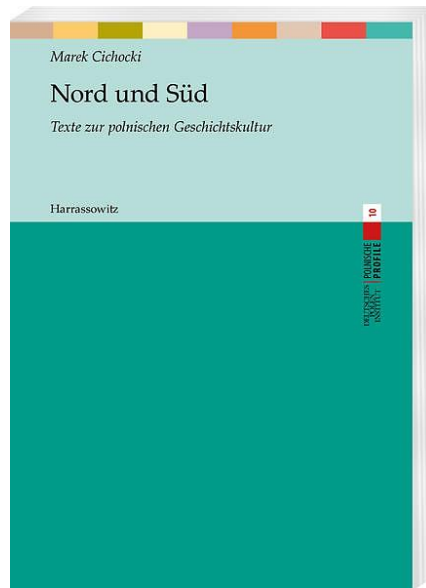


04) Nord und Süd. Texte zur polnischen Geschichtskultur – Online - Buchvorstellung mit Marek Cichocki am 18. Februar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie sehr herzlich ein zur Online-Buchvorstellung,
Donnerstag, 18. Februar 2021, 18.00 Uhr

Ein Abend mit Marek Cichocki und seinem Buch "Nord und Süd. Texte zur polnischen Geschichtskultur"



Mit dem Autor spricht Martin Schulze Wessel

In sechs großen historischen Essays spürt Marek A. Cichocki Polens Selbstverständnis in Europa nach. Dabei stellt er die traditionelle Einordnung des Landes in ein Ost-West-Schema in Frage: Der Osten hat sich für Polen oft als eine zerstörerische Verheißung erwiesen, der Westen hingegen, und insbesondere Deutschland, wollte Polen nach seinen eigenen Vorstellungen ummodellieren. Hingegen ist es der Süden, der Polen in fruchtbarem Konflikt mit römischen und italienischen Vorbildern mannigfaltig geprägt und von einem Land der Barbaren zu einem Kernland der europäischen Kultur gemacht hat. Martin Schulze Wessel wird sich mit Marek Cichocki über sein Buch unterhalten. Ein Abend zwischen Italien, Polen und Deutschland, über historisches Denken und die Bedeutung von Geschichte im heutigen Polen.

Marek A. Cichocki (geb. 1966) ist Philosoph, Germanist, Politikwissenschaftler und Experte für die deutsch-polnischen Beziehungen. Er ist Mitbegründer der Zeitschrift *Teologia Polityczna*, Programmdirektor des Europazentrums in Natolin und Chefredakteur der Zeitschrift *Nowa Europa. Przegląd Natoliński*. Als Professor lehrt er am Warschauer Collegium Civitas. Cichocki schreibt häufig für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.

Martin Schulze Wessel (geb. 1962) ist Historiker und leitet als Professor den Lehrstuhl für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er beschäftigt sich u.a. mit der Geschichte von Religion und Imperien sowie mit Aspekten transnationaler Geschichte.



Seite 99 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 784 vom 18.02.2021

Die Veranstaltung findet online statt und kann sowohl interaktiv besucht als auch live gestreamt werden.

Donnerstag, 18. Februar 2021, 18.00 Uhr

Mit nachfolgendem Link können Sie sich für die Teilnahme per zoom-Webinar registrieren:

https://zoom.us/webinar/register/WN_HUfJIHD1RECIX4qz8CJ8Kw

Nach der Registrierung erhalten Sie eine Bestätigungs-E-Mail mit Informationen über die Teilnahme am Webinar.

Den Livestream der Veranstaltung auf facebook können alle Besucher*innen auch ohne Registrierung und ohne facebook-Account nutzen:

<https://www.facebook.com/deutschespoleninstitut>

Mehr zum Buch: <https://www.deutsches-polen-institut.de/publikationen/reihe-polnische-profile/marek-cichocki-nord-und-sued/>

10.02.2021

Mit besten Grüßen

Dr. Andrzej Kaluza

--

Dr. Andrzej Kaluza

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsches Polen-Institut

Residenzschloss / Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Tel.: 0049-(0)6151-4202-20 Fax: -10

Mobil: 0157-57241221

www.deutsches-polen-institut.de

www.facebook.com/deutschespoleninstitut





www.UTP.berlin

05) Kommunikation in den deutsch-polnischen Beziehungen

Dr. Agnieszka Lada – Stellvertretende Direktorin am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt (DPI)

<https://utp.berlin/dr-agnieszka-lada-2>

Moderation: **Dr. Piotr Olszowka**

19. Februar 2020, um 18.00 Uhr

Das „Deutsch-polnische Barometer“ ist ein Projekt, das regelmäßig die Meinungen von Polen und Deutschen über die deutsch-polnischen Beziehungen und deren aktuelle Herausforderungen erhebt und präsentiert. Die Untersuchungen werden seit dem Jahr 2000 vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen durchgeführt. In den Jahren 2013 und 2016 wurde die Untersuchung in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung realisiert. Im Jahr 2018 war die Körber-Stiftung Partner der Studie, im Jahr 2019 die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die die Herausgabe des Projekts bereits in den Jahren 2006, 2008 und 2018 unterstützt hatte. Ab 2020 ist auch das Deutsche Polen-Institut Partner der Studie.

Für die Teilnahme an unserem Treffen installieren Sie bitte das ZOOM-Programm:
<https://us04web.zoom.us/j/945711291?pwd=bFAzYWJzeC9tNGNCY0R1aWdrYW1VZz09#success>

Die Bedienung ist sehr einfach und sie wird uns für die nächste Veranstaltungen nützlich sein.

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG

Współfinansowane przez/Gefördert durch:

DEUTSCH
POLNISCHE
WISSENSCHAFTS
STIFTUNG

POLSKO
NIEMIECKA
FUNDACJA
NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



06) Die Verfolgung und Ermordung der Juden in Tarnów. Eine polnisch-jüdische Stadt unter deutscher Besatzung 1939 – 1945

Vortrag: Agnieszka Wierzcholska, Berlin

Moderation: Dr. Ulrich Baumann, Berlin

Dienstag, 23. Februar 2021, 19:00 Uhr



**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de

Die Stiftung Topographie des Terrors hat am 20. Oktober 2020 die Sonderausstellung „Der kalte Blick. Letzte Bilder jüdischer Familien aus dem Ghetto von Tarnów“ eröffnet, die gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas erarbeitet worden ist. Wegen der Corona-Pandemie ist die Ausstellung derzeit leider geschlossen. Im Rahmen des Begleitprogramms laden wir zu einer Vortragsveranstaltung im Livestream ein.

Dienstag **23. Februar 2021** 19.00 Uhr

Die Verfolgung und Ermordung der Juden in Tarnów

Eine polnisch-jüdische Stadt

unter deutscher Besatzung 1939-1945

Vortrag: Agnieszka Wierzcholska, Berlin

Moderation: Dr. Ulrich Baumann, Berlin

Livestream: www.topographie.de/livestream/

Eine Teilnahme vor Ort ist nicht möglich.



VERANSTALTUNG
IM LIVESTREAM

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Tarnów, 80 km östlich von Krakau gelegen, zu einer lebendigen Stadt im österreichischen Westgalizien und gehörte nach dem Ersten Weltkrieg zur neu gegründeten Zweiten Polnischen Republik. Jüdinnen und Juden lebten seit dem 15. Jahrhundert in Tarnów und machten kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs fast die Hälfte der etwa 50.000 Einwohner aus. Während des Kriegs stand die Stadt als Teil des Generalgouvernements unter deutscher Besatzung.

In ihrem Vortrag geht Agnieszka Wierzcholska vor allem der Frage der Beziehungen zwischen polnischen Juden und Nichtjuden in Tarnów nach. Wie interagierte die jüdische und die römisch-katholische Bevölkerung in der Stadt nach dem deutschen Einmarsch, der Schaffung des Generalgouvernements und der Etablierung eines Terrorregimes, das die gesamte Bevölkerung betraf, ihren jüdischen Teil aber von Beginn an auf die niedrigste Stufe der rassistischen Hierarchie stellte und schließlich zum Tode verurteilte? Welche Wirkung hatte die gewalttätige Besatzungsherrschaft auf die Handlungsoptionen und Entscheidungsfindungen, aber auch auf die Eigeninitiative der Lokalbevölkerung?

Agnieszka Wierzcholska, 1981 geboren, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Geschichte Ostmitteleuropas am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin. Für ihre Dissertation zum Thema *Jüdische und nichtjüdische Bevölkerung in Polen. Eine Mikrostudie zu Tarnów 1918-1945* wurde sie mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis des Botschafters der Republik Polen ausgezeichnet. Für die Ausstellung „Der kalte Blick“ war sie als wissenschaftliche Beraterin tätig und an den Recherchen beteiligt.

Ulrich Baumann ist stellvertretender Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und Mitkurator der Ausstellung „Der kalte Blick“.

www.topographie.de/livestream/

Der Stream der Veranstaltung ist anschließend 14 Tage abrufbar.



**07) Adel ohne Grenzen? Identitäten und Repräsentation zwischen
Königlichem Preußen und Herzogtum Preußen**

Tagung



Do. 04.03.2021 | 10:00 -

Do. 04.03.2021 | 17:00 Uhr

Dr. Sabine Jagodzinski

Warschau

--- VERANSTALTUNG VERSCHOBEN AUF MÄRZ 2021 ---

In diesem Online-Workshop werden vor allem kunsthistorische Fragen zum Adel in den beiden Teilen Preußens und dessen künstlerischen Repräsentationen, den Visualisierungen und dem materiellen Ausdruck von regionalen oder überregionalen Identifikationen und Loyalitäten zu den Höfen diskutiert. Außerdem interessiert die künstlerisch-architektonische Prägung seiner Handlungsräume.

- Wie äußern sich visuell und räumlich Identitäten in den adligen Repräsentationsstrategien?
- In welchen Relationen standen sie zu den maßgeblichen Höfen?
- Welche Mechanismen von Abgrenzung, Transfer, Verflechtung und Netzwirkbildung lassen sich in den repräsentationsorientierten Beziehungen des Adels beobachten?
- Wie zeigt sich das Verhältnis des Adels zu Stadt und Bürgertum bzw. zu Stadt und Land im Spiegel seiner Kunstproduktion, Bau- und sonstigen Repräsentationsmaßnahmen?
- Welche Bedeutung hatten Kirchen, Klöster sowie die Konfession auf Auftraggeber und Ausführende?
- Welche besondere Funktion nahmen das Fürstbistum Ermland und die geistlichen Adligen ein?



Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entwicklungen nach dem Zweiten Frieden von Thorn 1466 (Teilung des Preußenlandes), insbesondere im Zeitraum von der Schaffung des Herzogtums Preußen (1525) über die Lubliner Union (1569) bis zu den Teilungen Polens 1772/1793/1795.

Der Tagung wird organisiert von Dr. Sabine Jagodzinski (DHI Warschau) und Rahul Kulka, Ph.D. Candidate (Harvard University).

Die „Keynote“ hält Prof. Karin Friedrich Ph.D. (University of Aberdeen).

Der Workshop wurde auf den 04. März 2021, 10-17 Uhr verschoben.

Die Veranstaltung findet online statt.

Anmeldungen zum Workshop werden bis zum 02.03.2021 erbeten: dhi@dhi.waw.pl Der Zoom-Link wird Ihnen nach Anmeldung zugesandt.

Kontakt

Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie
Pałac Karnickich
Aleje Ujazdowskie 39
PL-00-540 Warszawa
Telefon: (+48 22) 525 83 00
E-Mail: dhi@dhi.waw.pl
www.dhi.waw.pl
[f/DHIWarschau/](https://www.facebook.com/DHIWarschau/)

Konzeption und Organisation
Koncepcja i organizacja
Dr. Sabine Jagodzinski (DHI Warschau)
Rahul Kulka, Ph.D. Candidate
(Harvard University)

Workshop
Warsztaty

**Adel ohne Grenzen?
Szlachta bez granic?**

Identitäten und Repräsentation
zwischen Königlichem Preußen
und Herzogtum Preußen
*Tożsamości i reprezentacje w Prusach
Królewskich i Książęcych*

4.3.2021 (online via Zoom)
Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie

Max Weber Stiftung
Deutsche
Gedächtnisstiftung
für die Wissenschaften

Deutsches Historisches Institut Warschau
Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie

In dem Workshop werden vor allem kunsthistorische Fragen zum Adel in den beiden Teilen Preußens und dessen künstlerischen Repräsentationen, den Visualisierungen und dem materiellen Ausdruck von regionalen oder überregionalen Identifikationen und Loyalitäten zu den Höfen diskutiert. Außerdem interessiert die künstlerisch-architektonische Prägung seiner Handlungsräume. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entwicklungen nach dem Zweiten Frieden von Thorn 1466, insbesondere im Zeitraum von der Schaffung des Herzogtums Preußen (1525) über die Lubliner Union (1569) bis zu den Teilungen Polen-Litauens 1772/1793/1795.

Podczas warsztatów będziemy omawiać przede wszystkim zagadnienia z zakresu historii sztuki odnoszące się do szlachty w dwóch częściach Prus. Będą nas interesować szlacheckie reprezentacje artystyczne, wizualizacje i sposoby materialnego wyrażania regionalnych lub ponadregionalnych tożsamości oraz lojalności wobec dworów. Ponadto zastanowimy się nad tym, w jaki sposób szlachta kształtowała swoją przestrzeń pod względem artystyczno-architektonicznym. Analizą obejmujemy okres od II pokoju toruńskiego 1466 r., szczególnie w okresie od utworzenia Księstwa Pruskiego (1525) poprzez Unię Lubelską (1569) do rozbiorów Rzeczypospolitej 1772/1793/1795.

Die Beiträge und Diskussionen werden simultan ins Polnische bzw. Deutsche übersetzt. *Wystąpienia oraz dyskusje będą tłumaczone symultanicznie na język polski i niemiecki.*

Anmeldungen zum Workshop werden bis zum 2.3.2021 erbeten. *Prosimy o potwierdzenie uczestnictwa w warsztatach do 2.3.2021.* E-Mail: dhi@dhi.waw.pl

Der Zoom-Link wird Ihnen nach Anmeldung zugesandt. *Potem prześlemy Państwu link do wydarzenia via Zoom.*

DONNERSTAG CZWARTEK 4.3.2021

10:00 BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG
POWITANIE I WPROWADZENIE

Sabine Jagodzinski (Warszawa),
Rahul Kulka (Cambridge, MA)

10:20 KEYNOTE *WYKŁAD WPROWADZAJĄCY*
Moderation/Prowadzenie: Miloš Řezník (Warszawa)

Karin Friedrich (Aberdeen):

Zwischen Republik und Dynastie. Adelswelten und adelige Identitäten zwischen Preußen Königlichen Anteils und Herzogtum Preußen, 1569–1772 | Między Rzeczypospolitą a dynastią. Świat i tożsamość szlachty w Prusach Królewskich i Książęcych w latach 1569–1772

11:15 KAFFEEPAUSE *PRZERWA KAWOWA*

11:30 Kirchenraum und Konfession
Kościół i konfesja

Moderation/Prowadzenie:
Dorota Piramidowicz (Warszawa)

Franciszek Skibiński (Toruń):

Fundacje szlacheckie w kościołach Torunia i innych miast pruskich w XVII i XVIII w. w kontekście religijnym, społecznym i politycznym. Zarys problematyki | Adelige Stiftungen des 17. und 18. Jh. in Kirchen Thorns und anderen preußischen Städten im Kontext von Religion, Gesellschaft und Politik. Ein Problemaufriss

Piotr Birecki (Toruń):

Wnętrze kościoła ewangelickiego jako wyraz konserwatywności społecznej szlachty w Prusach Książęcych | Der Innenraum evangelischer Kirchen als Ausdruck gesellschaftlichen Konservatismus im Herzogtum Preußen

12:30 KAFFEPAUSE *PRZERWA KAWOWA*

12:45 **Kult und Liturgie**

Kult i liturgia

Moderation/Prowadzenie:

Magdalena Górka (Warszawa)

Michał F. Woźniak (Toruń):

Fundacje duchowieństwa katolickiego w Prusach Królewskich w zakresie sprzętów liturgicznych | Stiftungen der katholischen Geistlichkeit im Königlichen Preußen im Bereich der liturgischen Ausstattung

Sabine Jagodzinski (Warszawa):

Heiligenverehrung des katholischen Adels im Königlichen Preußen. Zu Schnittmengen regionaler und überregionaler Identitäten | Kult świętych wśród szlachty katolickiej w Prusach Królewskich. O nakładaniu się tożsamości regionalnych i ponadregionalnych

13:45 MITTAGSPAUSE *PRZERWA OBIADOWA*

14:45 **Weltliche Symbole und Herrschaft**

Świeckie symbole i władza

Moderation/Prowadzenie:

Annika Wienert (Bonn)

Rahul Kulka (Cambridge, MA):

Die „Stemmata genealogica“ des Königsberger Hofmalers Johann Hennenberger. Heraldik und Genealogie als Medien adeliger Repräsentation um 1600 | „Stemmata genealogica“ królewskiego malarza nadwornego Johanna Hennenbergera: Heraldyka i genealogia jako środki reprezentacji szlachty na przełomie XVI i XVII w.

Sabine Bock (Schwerin):

Von der (Ordens-)Burg zum Herrenhaus. Die Entwicklung der Herrschaftsarchitektur im südöstlichen Ostseeraum zwischen 1525 und 1701 | Od zamku (krzyżackiego) po ziemiański dwór. Rozwój wielkopańskiej architektury nad południowo-wschodnim Bałtykiem w latach 1525–1701

Anna Oleńska (Warszawa):

Versal w sercu Rzeczypospolitej. Strategie reprezentacji i struktura przedsięwzięć artystycznych Jana Klemensa Branickiego (1689–1771) | Versailles im Herzen der Rzeczpospolita. Repräsentationsstrategien und Struktur der künstlerischen Vorhaben Jan Klemens Branickis (1689–1771)

16:15 KAFFEPAUSE *PRZERWA KAWOWA*

16:25 **ABSCHLUSSDISKUSSION
UND FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN
DYSKUSJA KOŃCOWA
I PERSPEKTYWY DAJSZYCH BADAŃ**

Moderation/Prowadzenie:

Sabine Jagodzinski (Warszawa),

Rahul Kulka (Cambridge, MA)

17:00 ENDE *KONIEC*

Bild: Nowa Wieś Szlachecka, Balkendecke im ehemaligen Herrenhaus (Detail), Ende 16. Jh.
Zdjęcie: Strop belkowy dawnego dworu w Nowej Wsi Szlacheckiej (detail), koniec XVI w.
© Sabine Jagodzinski

